

*Selige Redemptoristen
in der Provinz
Lviv und Michalovce*



Seliger Nicholas Charnetskyj, 1884 – 1959

Bischof, Redemptorist, Märtyrer

Der **Selige Nicholas Charnetskyj** wurde am 14. Dezember 1884 in Semakivtsi, in der West-Ukraine, geboren. Nach dem Besuch der Volksschule und des Gymnasiums trat er in das Seminar von Stanislaviv ein. Von 1903 bis 1909 studierte er am ukrainischen Kolleg in Rom, wo er an der Urbaniana zum Doktor der Theologie promovierte.

Nach seiner Priesterweihe am 2. Oktober 1909 unterrichtete er Philosophie und Theologie im Seminar von Stanislaviv. 1919 trat er in die Kongregation vom Heiligsten Erlöser ein. Ab 1926 arbeitete er als Missionar unter den griechischen Katholiken in Volyn. Am 16. Jänner 1929 wurde er zum Titularbischof von Lebed und zum Apostolischen Visitator für die ukrainischen Katholiken der Regionen Volyn und Podlachia ernannt und am



18. Februar 1931 in Sankt Alfons, Rom, geweiht. 1939 infolge der sowjetischen Besatzung aus Volyn vertrieben, ging er nach Lviv. Er wurde mit allen griechisch-katholischen Bischöfen am 11. April 1945 verhaftet. Zunächst wurde er zu fünf Jahren Zwangsarbeit in Sibirien verurteilt; später wurde diese auf weitere zehn Jahre verlängert, weil man ihm als einen „Agenten des Vatikans“ betrachtete.

In den Jahren seiner Gefangenschaft wurde er häufig verlegt und ertrug fortwährend moralische und physische Leiden infolge langer Verhöre und unmenschlicher Misshandlungen. Zwischen 1945 und 1956 war er in dreißig verschiedenen sowjetischen Gefängnissen und Arbeitslagern inhaftiert, wobei er insgesamt sechshundert Stunden Verhör und Misshandlung erleiden musste. Er nahm das alles mit heroischer Geduld und Gelassenheit auf sich, betete für seine Verfolger und ermutigte seine Mitgefangenen. Während dieser Zeit gelang es ihm, seine Seelsorge insgeheim fortzusetzen. Die entsetzlichen Bedingungen, unter denen er lebte, ruinierten seine Gesundheit so sehr, dass er 1956 entlassen und als Todgeweihter nach Lviv zurückgebracht wurde. Gegen alle Erwartungen erholte er sich in Lviv und nahm vom Krankenbett aus seine Seelsorge wieder auf und leitete die Ukrainisch-Katholische Kirche im Untergrund.

Am 2. April 1959 starb er im Alter von 75 Jahren. Die Gläubigen und all jene, die ihn gekannt haben, zweifeln nicht daran, dass sein Tod durch die Misshandlungen, die er

während so vieler Jahre in sowjetischer Gefangenschaft und in den Arbeitslagern erlitten hatte, verursacht wurde. Von Anfang an wurde er als ein heiliger Bischof angesehen, hingerichtet für den Glauben. Sein großer Ruf der Heiligkeit zeigt sich in der Anzahl der Leute, die ständig an seinem Grab beten.
Selig gesprochen in Lviv am 27. 06. 2001.

Seliger Dominick Metodius Trchka, 1886 – 1959

Redemptorist, Märtyrer

Der **Selige Dominick Metodus Trchka** wurde am 6. Juli 1886 in Frydlant nad Ostravici, in Moravia, im heutigen Tschechien, geboren. 1902 trat er bei den Redemptoristen ein. Nach Beendigung seiner Studien wurde er am 17. Juli 1910 in Prag zum Priester geweiht. Seine frühen Priesterjahre verbrachte er als Gemeindemissionar. 1919 wurde er zur Arbeit unter den griechischen Katholiken im Gebiet von Halic geschickt, in Galizien, und dann in die Slowakei in die Parchie (= Diözese der Ostkirche) von Presov.

Bei der Errichtung der Vizeprovinz Michalovce wurde P. Trchka am 23. März 1946 zum Vizeprovinzial ernannt. Mit Eifer ging er daran, neue Häuser zu gründen und junge Redemptoristen auszubilden.



In der Nacht vom 13. zum 14. April 1950 löste die Tschechische Regierung alle religiösen Gemeinschaften auf. Nach einem Schnellverfahren wurde P. Trchka zu zwölf Jahren Gefängnis verurteilt. In dieser Zeit wurde er langen Verhören und unaussprechlichen Misshandlungen unterworfen. 1958 wurde er mit Lungenentzündung in das Gefängnis von Leopoldov verlegt, in Einzelhaft gehalten, weil er ein Weihnachtslied gesungen hatte.

Er starb am 23. März 1959. Man begrub ihn auf dem Gefängnisfriedhof. Nach der Befreiung der Griechisch-Katholischen Kirche wurden seine sterblichen Überreste 1969 zu der Grabstätte der Redemptoristen auf dem Friedhof von Michalovce überführt.

Selig gesprochen in Lviv am 27. 06. 2001.

Seliger Basilius Velychovskj, 1903 – 1973 Redemptorist, Bischof, Märtyrer



Vasil Velychkovskj wurde am 1. Juni 1903 in Stanislaviv, dem heutigen Ivano-Frankivsk, geboren.

Im Jahr 1920 trat er in das Seminar von Lviv ein. Nach seiner Diakonatsweihe schloss er sich der Kongregation vom Heiligsten Erlöser an. Am 9. Oktober 1925 wurde er zum Priester geweiht und widmete sich mehr als 25 Jahre lang den Dorf- und Stadtmissionen, auch außerhalb der West-Ukraine.

Am 11. April 1945 wurde er zusammen mit der griechisch-katholischen Hierarchie verhaftet. Die Gerichtsverhandlung fand in Kiew statt und dauerte fast zwei Jahre lang. Am Ende wurde er zum Tod durch Erschießen verurteilt.

Während der drei Monate vor seiner Hinrichtung betätigte er sich als Seelsorger unter den Inhaftierten. Dann aber wurde seine Verurteilung geändert in 10 Jahre Gefängnisstrafe.

Am Ende des Herbstes 1945 begann eine lange Periode von Zwangsarbeit. Der zehnjährige Aufenthalt in den Arbeitslagern jedoch ruinierten schließlich seine Gesundheit.

Nach seiner Befreiung im Jahre 1955 kehrte er nach Lviv zurück und setzte seine Seelsorge heimlich fort. 1959 ernannte ihn der Heilige Stuhl zum „Bischof der schweigenden Kirche“. Die Weihe fand in einem Hotelzimmer in Moskau statt. Am 2. Jänner 1969 hatte man ihn erneut verhaftet und zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Aber nach einigen Monaten wurde er wegen Herzschwäche entlassen.

Nach nochmaliger Verhaftung ließ man ihn am 27. Jänner 1972 wieder frei. Die Sowjets verboten ihm die Rückkehr nach Lviv.

Am 15. Juni 1973 ging er nach Winnipeg, Canada, wo er am 30. Juni 1973 verstarb. Nach Aussage eines Zeugen „entdeckten die Ärzte nach seinem Tod, dass ihm vor seiner Abreise aus dem Gefängnis eine giftige Substanz mit Langzeitwirkung verabreicht worden war, um den Eindruck eines natürlichen Todes zu erwecken.“

Selig gesprochen in Lviv am 27. 06. 2001.

Seliger Ivan Ziatyk, 1899 – 1952 Redemptorist, Märtyrer

Der **Selige Ivan Ziatyk** wurde am 26. Dezember 1899 in Odrekhova (Sinok, Sanok) in Galizien geboren. Nach seinen Gymnasialstudien in Sjanok trat er 1919 in das Seminar in Peremyshl ein und wurde 1923 zum Priester geweiht.

Von 1925 bis 1935 war er Präfekt des Ukrainisch-Katholischen Seminars von Peremyshl und dozierte Katechetik und Dogmatik. Am 15. Juli 1935 trat er in die Kongregation des Heiligsten Erlösers ein. Nach Beendigung seines Noviziats wurde er in das Haus nach Lviv geschickt, wo er in unserem Seminar in Gholosko Heilige Schrift und Dogmatische Theologie unterrichtete.

1946 wurde er mit allen Redemptoristen der West-Ukraine, insgesamt 58 Mitglieder, interniert.



Am 24. Jänner 1950 wurde er für fast zwei Jahre in den Gefängnissen von Zlochiv, Lviv und Kiev inhaftiert. Während seiner Gefangenschaft erduldet er 72 Verhöre und erbarmungslose Folterungen.

1951 wurde er zu zehn Jahren Zwangsarbeit verurteilt und nach Ozerla in Sibirien gebracht, in der Nähe von Irkutsk, wo er ununterbrochen misshandelt wurde. Am Karfreitag 1952 wurde er so grausam mit Stöcken geschlagen, dass er drei Tage später, am 17. Mai 1952, in einem der örtlichen Krankenhäuser verstarb. Sein Grab befindet sich auf dem Friedhof nahe dem Bajkalsee im Gebiet von Irkutsk.

Selig gesprochen in Lviv am 27. 06. 2001.



Seliger Zenon Kovalyk, 1903 – 1941 Redemptorist, Märtyrer

Der **Selige Zenon Kovalyk** wurde am 18. August 1903 in Ivatsciv Horiscnij (Ernopil) geboren.

Er trat in die Kongregation des Heiligsten Erlösers ein und legte am 28. August 1928 seine Gelübde ab. Nach Abschluss der philosophischen und theologischen Studien in Belgien wurde er am 9. August 1932 zum Priester geweiht. Anschließend arbeitete er unter den Orthodoxen in Volynia mit dem Ziel, sie mit Rom zu vereinigen.

1939 wurde er nach Lviv geschickt, wo er Ökonom der Gemeinde und des Metropoliten von Lviv wurde. Von den Bolschewisten wurde er in der Nacht des 20. Dezember 1940 verhaftet und in Lviv inhaftiert. Während den sechs Monaten seiner Gefangenschaft erlitt er grausame Verhöre.

Am 29. Juni 1941, als die Stadt Lviv von deutschen Truppen eingenommen und die Gefängnisse geöffnet wurden, wurden in einem derselben (Bryghidky) eine Menge massakrierter Körper gefunden, von Misshandlungen gezeichnet. Die fortgeschrittene Verwesung der Leiber erlaubten es den Mitbrüdern nicht mehr, den Leichnam von Pater Kovalyk zu identifizieren Laut einiger Texte des Seligsprechungsprozesses wurde er im Gefängnis an der Wand des Korridors gekreuzigt. Offizielle Dokumente der Sowjetführung jedoch berichten, dass er mit anderen Gefangenen im Juni 1941 erschossen wurde.

Selig gesprochen in Lviv am 27. 06. 2001.



www.cssr.com; www.redemptoristen.at
Redemptoristenkloster - Marienpfarre
Wichtelgasse 74, A-1170 Wien; +43 1 486 25 94
www.marienpfarre.at